Bas. Tattler
a 4f

1978
L
1826

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-208501-p0001-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-208501-p0002-2

B. v. 422

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-208501-p0004-3

Eine Christliche Leichpredigt/

Gethan

Bey der Begrebnis weiland

Der Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürstin vnd Frewlein/ Frewlein Sabinæ Catharinæ/ Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg ꝛc. den 14. Septembris/ ANNO 1590.

Durch

Basilium Satler D. Braunschweigischen Hoffprediger zu Wolffenbüttel.

Heinrichstadt

Durch Conradum Horn/ Im Jar 1590.

L, 148

UNIV. U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

78 L 1826 Ak

Roman. 14.

DAs keiner lebt ihm selber / vnd keiner stirbet ihm selber / Leben wir / so leben wir dem HERRN / Sterben wir / so sterben wir dem HERRN: Darumb / wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN. Denn dazu ist Christus auch gestorben vnd aufferstanden / vnd wieder lebendig worden / das er vber Todte vnd Lebendige HERR sey.

Auslegung.

MEliebte im HERRN / Wir haben dißmal zu jhrer Grab: vnd Ruhestedt beleitet / weilandt die Durchleuchtige / Hochgeborne

Fürstin vnd Frewlein/ Frewlein Sabina Catharina/ Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ꝛc. Vnd sein also allhie an diesem orth/innerhalb Vier Jaren/ Drey Fürstliche Personen/ am newlichsten für diesem/ der dazumal regierende Landsfürst/ vnd zuuor ein Junge Fürstin/ dazumal vnsers jetzigen regierenden Landsfürsten Gemahel/ jetzt aber ein Frewlein/mit Todt abgangen/vnd zu Grabe gebracht.

Da wir denn bald bey dem jetzigen eingang in die Kirchen bedencken vnd behertzigen sollen/ das weil ohn vnterscheid alle Menschen Sünder sein/ so sein sie auch alle dem Tod/ der der Sünden Soldt ist/vnterworffen/ vnd schone also der Tod/ oder vielmehr GOtt/ der den Menschen den Tod aufflegt/ dißfals keines Menschen/ er sey Man oder Weib/ Jung oder Alt/ Hohes oder Niedriges Standes.

DErowegen wir billig alle/ vnd ein jeder für sich/ wir sein wer wir wöllen/ alle augenblick zum Tod vns schicken sollen/ Vnd sol vns nicht anders zu sinnen sein/ als wenn der Todte/ den wir zu Grab bringen/ aus dem Sarck vns anredete/ vnd spreche/ Gestern war es an mir/ heute ists an dir/ Wie Syrach am 38. leret.

VND weil solchs nicht in vnsern krefften ste-

het/

het / Der alte Adam gedencket nicht gern an den Todt/sondern wir sein sicher vnd verstockt/ob man gleich täglich einen Todten nach dem andern für vnsern Augen hertregt/ Wir bilden vns ein/ wir wöllen noch lang/ oder fast ewig hie bleiben (denn keiner so alt oder schwach/ er meinet / er habe noch lenger zu leben) sollen wir einen seufftzen zu Gott im Himmel lassen gehen / vnd mit Mose Psal. 90. vnd Dauid Psal. 39. bitten: HERR / lehre vns bedencken / das wir sterben müssen. Vnd aber / HERR / lehre doch mich / das ein ende mit mir haben mus / vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich dauon mus.

ES ist aber nicht gnug / das wir allein einen fliegenden gedancken vom Tod haben/ sondern wir sollen mit ernst dazu thun / solchen gedancken weiter also nachsetzen/ das wir vns dazu schicken/ vnd gefast machen/ auff das/ wenn der HERR durch den Tod zu vns kömpt/ wir bereit sein/ vnd mit jm eingehen zur ewigen Himlischen Hochzeit. Denn freilich da gilt das Sprichwort / Ist das ende gut/ so ists alles gut.

Zu dem ende/ vnd das vns dazu anleitung gegeben würde / wie man sich zu einem seligen ende schicken sol / ist in vnsern Kirchen ein löblicher brauch/ das man von solchen sachen den lebendigen

eine Predigt thut / welche Leichpredigt freilich vnter allem gepreng vnd Ceremonien das fürnembste ist/ vnd kan hieher wol gezogen werden/ das Christus Luc. 10. zu Martha sagt: Du hast viel mühe/ aber eins ist noth (nemlich/Gottes Wort hören.)

DEm löblichen brauch zufolge/ habe ich diesen Spruch fürgenommen zuhandeln / vnd das darumb/weil er vns deutlich berichtet / wie wir Christen leben vnd sterben sollen/ vnd was wir im leben vnd sterben für allen andern Menschen auff Erden für herrlichen trost haben.

Vnd zum andern/ weil er mit vnter den Sprüchen ist/ so hochgedachtes vnser Frewlein / seliger gedechtnis gewust / für jhr Kleinot gehalten / vnd zu jhrem trost gebraucht hat.

WIR wöllen jhn aber austheilen in Drey Puncten:

Der Erste ist / wie ein rechtschaffener Christ sein leben anstellen/ vnd wie er sterben sol.

Der Ander / Was einer / der Christlich lebet / vnd stirbt/ von Gott zugewarten/ vnd wes er sich zuerfrewen habe.

Der Dritte/ wo vns aller dieser trost/den wir im leben vnd sterben haben/ herkomme.

GOtt gebe vns allen hiezu seine gnad / das es jhm zu lob / vns zum vnterricht / trost / Christlichem

chem leben / vnd seligem abschied aus dieser Welt gereiche / Amen.

Der Erste Teil.

VON einem Christlichen leben vnd sterben sagt Paulus: **Vnser keiner lebet jhm selber / vnd keiner stirbt jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN.**

ES handelt Paulus in diesem Capittel von den schwachen im Glauben / als die jhnen vber etlicher Speise ein Gewissen machten / vnd lehret / Das die starcken sollen mit jhnen gedult haben / vnd sie nicht strack dem Teuffel geben / Hinwider / die schwachen sollen die andern / die allerley Speise essen / auch nicht verdammen. Denn sie meinen es beiderseits gut / Der nicht allerley Speise isset / thues GOtt zu willen / weil er jhm einbildet / es möchte solches GOtt zu wieder sein / den wolte er nicht gern erzürnen. Der aber im Glauben starck ist / vnd allerley Speise zu sich nimpt / der thue es dem HERRN / Das ist / weil er weis / das es GOtt leiden kan / vnd jhm erleubet hat / das ers mit Dancksagung geniesse / / so isset ers / vnd ha

GOtt

GOtt eben so wol in acht vnd für Augen / als der schwache.

Hieraus nimpt nun der Apostel vrsach/ vnd setzet ein allgemein Regel/ wie die Christen leben vnd sterben / wohin sie sehen in jhrem gantzen leben / Desgleichen auch in jhrem Todt/ vnd wornach sie sich richten/ Nemlich / nach dem HErrn Christo / vnd spricht: Vnser keiner (der da ein rechter Christ ist / er sey starck oder schwach) lebet jhm selber / sondern dem HERRN / Keiner stirbt jhm selber/ sondern dem HERRN.

Vnd stehet also ein Christlich leben darinn / Erstlich/ das einer nicht jhm selber lebe. Vnd zum andern/ Das er dem HERRN lebe.

Was heist nun jhm selber leben? Es heist seinem eigenen Kopff vnd Gedancken folgen / vnd allein sehen auff seinen eigenen vorteil / das man in dieser Welt sich vnd die seinen wol versorge/ grosse Ehr vnd Gut erlange/ vnd gute Tag habe. Also lebten jhnen selber die Hirten vnd Prediger zur zeit Ezechielis / wie GOtt Cap. 34. durch den Propheten saget: Wehe den Hirten/ die sich selber weiden. Vnd Paulus sagt von seiner zeit Predigern: Sie suchen alle das jhr/ vnd nicht was Christi Jesu ist/ Phil. 2.

Daher wenn man also nur auff sich/ vnd nicht

auff

auff GOtt sihet/folgen allerley Sünde/ das man sich an GOttes Wort nicht kehret / dem Nechsten nichts zu willen weis/ sondern vmb seines vorteils willen demselbigen nachstellet / vnd schaden thut / Item/das man in seinem Ampt nicht getrewe vnd fleissig ist / vnd dasselbige nach GOttes willen nicht verrichtet.

Straffet also hie Paulus den grössesten haufen in allen Stenden. Denn wenn man ein vmbfrag thun solte/ Ja wenn man sich selbs fraget/ so befindt es sich / das der meiste theil der Leute/ weiter nicht/als auff sich vnd die seinen gedencket/ vnd sein bestes suchet.

Da saget nun Paulus / Wer ein rechtschaffener Christ sein wölle/der sol sich dafür hüten/ oder je dauon abstehen/vnd wissen / wo er nur auff sich vnd die seinen sehe/ so habe er sich von der Christen zal ausgeschlossen. Denn die Wort Pauli lauten also: Vnser keiner (die rechte Christen sein) lebet jhm selber. Das ists auch / das Christus saget / Matth. 16. Wenn wir wöllen seine Jünger sein / so sollen wir vns selber verleugnen / das ist / vnser leib vnd leben / vnd alles was wir in dieser Welt haben / hindan setzen / vnd in die schantze schlagen. Das sehen wir an Mose/ den wil GOtt zu einem grossen Volck machen / vnd die Kinder Israel ver-

tilgen: Aber das er das seine nicht suche/ bezeuget er damit/ das er für das Volck bittet/ Exod. 32. oder GOtt sol jhn aus dem Buch tilgen/ das er geschrieben hat. Also schreibet Paulus/ 2. Thess. 2. Wir sind nie mit schmeichelwort vmbgangen/ wie jhr wisset/ noch dem Geitz gestellet/ GOtt ist des Zeuge/ haben auch nicht Ehr gesucht von den Leuten/ weder von euch/ noch von andern/ hetten euch auch mögen schwer sein/ als Christi Apostel/ Sondern wir sind Mütterlich gewesen bey euch/ gleich wie ein Amme jhrer Kinder pfleget.

Also sol ein Christen in seinem leben gesinnet sein/ nicht das seine suchen. Das heist jhm selber nicht leben.

Wie sollen wir denn leben? Leben wir/ so leben wir dem HERRN: Was heist nun dem HERRN leben? Erstlich/ das einer gleube/ das ein Gott sey. Denn die Thoren/ das ist/ die Gottlosen/ die in jrem Hertzen sagen/ Es ist kein Gott/ Dienen dem HERRN nicht.

Zum Andern/ fordert es ein recht erkentnis GOttes/ das ein Mensch denselbigen wahren Gott/ Vater/ Sohn/ vnd heiligen Geist/ erkenne/ wie er sich in seinem Wort vns zuerkennen gegeben vnd offenbaret hat. Denn wie kan einer dem leben/ den er nicht kennet?

Vnd

Vnd dann zum Dritten / das er wisse vnd bedencke / das GOtt ein rechter Feind der Sünden sey / jha als ein eiferer darüber zürne / damit ein Mensch also der Sünden / der von Natur alle Menschen dienen / von Hertzen feind werde / vnd absage.

Zum Vierden / das einer gleube / Christus habe jhn von Sünden vnd Todt erlöset / vnd wölle jhn Gott vmb Christi willen annehmen für sein Kind vnd Erben der Ewigen Seligkeit. Denn ohne solchen Glauben ists vnmüglich GOtt gefallen / Vnd was nicht aus dem Glauben geschicht / das ist Sünde.

Vnd das deñ zum Fünfften ein Mensch als ein diener / ja als ein kind Gottes / aus Kindlicher liebe einen solchen fürsatz habe / Weil GOtt so viel bey mir gethan hat / so wil ich nun zur danckbarkeit mich nach meinem from̃en GOtt in meinem gantzen leben richten / was er mir verbeut / das wil ich lassen / was er von mir fordert / das wil ich trewlich thun.

Einen solchen Fürsatz findet man bey allen frommen Hertzen / Als Dauid Psalm. 39. Ich hab mir fürgesetzt / das ich nicht wil sündigen mit meiner Zungen. Item Psalm. 101. Ich nehme mir keine böse sache für. Vnd Psalm. 116. Was sol ich

dem HERRN vergelten/ für alle seine Wolthat/ die er mir thut/ Ich wil den heilsamen Kelch nhemen/vnd des HERRN Namen predigen. Vnd Paulus 2. Corinth. 5. schreibet/ Wir fleissigen vns das wir dem HERRN wolgefallen.

HJeraus folget nun/ das man sich im gantzen leben lest angelegen sein/ das man alles/ was in den Geboten GOttes verbotten ist/ meide/ vnd das thue/ was GOtt gebotten hat/ Man flucht nicht/man betet fleissig/vnd dancket Gott stets für seine Wolthaten/ man veracht die Predigt nicht/ sondern höret mit lust GOttes Wort/ vnd gehet offt in warer Bußfertigkeit zum heiligen Nachtmal/ man schadet niemandt/ sondern man dienet jederman/ wo man kan vnd mag/ Man hütet sich für Fressen/ Sauffen/ Vnzucht/ vnrecht/ weil es GOtt ernstlich verbotten hat. Dagegen dienet vnd hilfft man nach vermögen dem Nechsten/ weil es vnser lieber GOtt von vns fordert vnd haben wil.

Insonderheit aber sihet ein jeder Christ in seinem Stande/ er sey im Predigampt/ oder in der Weltlichen Regierung/ oder in der Haußhaltung/ das er sich nach GOtt richte/ vnd sein Ampt also führe/ das GOtt seinen lust vnd gefallen daran habe.

So sihet ein Prediger nicht auff seinen nutz vnd Ehr/wie (leider) jhrer viel/mehr die narung/ als Gottes Ehr/vnd der Zuhörer Seligkeit/jnen lassen angelegen sein/ sagen nur aus gewonheit ein Stund etwas her/ wenn Predigtag ist. Sondern ein rechtschaffner Prediger hat GOtt vnd seinen Befehl in acht/ vnd sihet dahin/ das er/ so viel an jhm ist/die Leute zur Seligkeit bringe/ Darumb vnterrichtet ersie auffs einfeltigst vnd trewlichst/ er tröstet die trawrigen/ er vermanet die faulen/ er straffet die halsstarrigen mit gantzem ernst. Paulus wil nicht den Menschen gefallen/ Galat. 1. Sondern dienet GOtt mit aller Demut/ Act. 20.

Ein Obrigkeit/ darunter ich die gantze Regierung fasse/ vergisst gleich jhr selbst/jhrer eigen wolfart/guter Tag/nutzen vnd dergleichen/ vnd sihet/ das jha GOttes Wort allenthalben lauter vnd rein geprediget/vnd fleissig getrieben werde/ damit die Leute GOtt recht erkennen/anruffen/ vnd jhm dienen/ Das die Frommen/ sonderlich Widwen vnd Wayssen vertheidiget werden/ vnd einem jeden gleich vnd recht wiederfahre/ Das der Fried erhalten/vnd der gemein nutz fortgesetzt werde. Also wird Dauid Actor. 14. gerhümbt/ welches denn der grösseste rhum ist/ das er zu seiner zeit gedienet dem willen GOttes.

Ein Vnderthan befleissiget sich des Gehorsambs vnd Ehrerbietung gegen der Obrigkeit/wie Dauids Vnderthanen/die jhn nicht mit in den Streit ziehen lassen wöllen/vnd sagen/ Du bist/ als wenn vnser Zehen Tausent were. 2. Sam. 18.

Ein Haußvater vnd Haußmutter/weil sie wissen/ das es GOttes wille ist/ ehren vnd lieben einander/ vnd halten einander die schwacheit zu gut/ jhre Kinder vnd Gesinde versorgen sie nicht allein mit leiblicher notdurfft/ sondern erziehen sie auch in der Zucht vnd Vermanung zum HERRN/ Ephes. 6. Wie Abraham Gen. 18. gerhümbt wird/ Ich weis (spricht der HERR) er wird seinen Kindern befehlen/ das sie des HERRN Weg halten.

Kinder vnd Gesind sein gehorsam/ thun was man sie heisset/ sie sein fleissig/ dieweil sie wissen/ das GOtt es von jhnen haben wil/ Darumb er solches in sein Wort verzeichnen lassen/ vnd jhnen auffgelegt/ nach dem richten sie sich/ dem wöllen sie zu willen vnd zugefallen sein/ Wie Joseph vmb GOttes willen seinem Vater gehorsam ist/ Gen. 37. vñ seinem Herrn dem Potiphar trewlich dienet/ Gen. 39. Vnd David willig thut/ was jhn sein Vater heist/ 1. Sam: 17. vnd denn auch/ da er bey Saul zu Hofe ist/ auszeucht/ wohin jn der König sendet/ vnd sich klüglich helt. Das heisset dem HErrn leben.

Dieweil

Dieweil wir aber nicht gern GOtt leben/ sondern jmmer vns selber zuleben geneigter sein/ so sollen wir bedencken/ das es GOtt wol vmb vns verdienet.

Denn er hat vns geschaffen/ vnd erhelt vns noch. Das vermag/so viel bey den Engeln/ das sie dem HErrn leben/ jm dienen/auff jn warten/richten willig vnd mit lust seinen befehl aus.

Es hats aber GOtt vmb vns noch besser verdienet/als vmb die Engel/ weil er seinen Son für vns/ die wir verdampt vnd verloren waren/ in den Todt gegeben/ vnd vns so thewr erlöset hat. Darumb wenn die Engel einfachen Dienst theten/ solten wir doppelten Dienst thun. Dauon stehet 2. Corin. 5. Christus ist darumb für alle gestorben/ auff das die so da leben/ forthin nicht jhnen selbst leben/ sondern dem der für sie gestorben/vnd aufferstanden ist.

Dazu verpflichten wir vns in der heiligen Tauffe/ denn sie ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ 1. Petr. 3. da verspricht vns Gott Vater/Son/ vnd heiliger Geist/ vnd gibt vns die Handt darauff/ er wölle vnser lieber GOtt vnd HERR sein/ Vnd wir verpflichten vns wiederumb/ wir wöllen jhn für vnsern GOtt vnd HERRN halten/vnd vns nach jhm richten.

So

So ist auch das/ das wir Gott leben/ vnser grösseste Ehr in dieser vnd in der künfftigen Welt. Es ist ein gros/ das einer eines fürnemen Fürsten/ Königs oder Keysers Diener ist. Darumb die Leute es jhnen lassen sawr werden/ das sie da ankoñen/ oder vntergebracht werden. Aber solche Herrn/ König vnd Keyser sind nur Menschen. Das aber ist eine grosse Herrligkeit/ auch der Engel/ wenn man dem Lebendigen GOtt dienet/ es sey da einer so gering als er wölle/ ein Kind/ Knabe/ Kindermegdlein ꝛc. So ist er den fürnembsten Leuten in der Welt gleich/ vnd kans keiner höher bringen.

Wiederumb/ wer Gott nicht lebet/ das ist/ auff jhn nicht sihet/ nichts nach jhm fraget/ sich in seinem leben nach jm nicht richtet/ sonder denckt nur auff sich/ sucht sein eigen bestes/ der hat sich/ so lang er sich nicht bekehret/ Gottes hülff/ beystand vnnd belohnung nicht zutrösten/ vnd geht jhm auch nach dem gemeinen Sprichwort/ Wer sein eigen Pferd wil reiten/ der mus auch sein eigen Habern futtern. Der ist vbel hie gewesen/ Die Schrifft sagt/ er sey lebendig Todt/ Ja besser were es jhm/ er were nie geboren/ er sey Doctor/ Magister/ Prediger/ Fürst/ Raht/ Diener/ Edelman/ Haußvater/ Haußmutter/ Kind/ Knecht/ Magd oder Jung ꝛc.

DErowegen sollen wir diese Lehr dazu gebrauchen/

chen/ das ein jeder in sich gehe/ vnd gedencke/ Wie habe ich bißhero gelebet / habe ich auch in meinem leben auff GOtt gedacht vnd gesehen? Ist es nun wenig/oder schier gar nicht geschehen/wie wir (leider) mehres theils befinden werden/ so gedencke einer/ Ich bin bißhero ein rechter todter Mensch/ein recht Aß gewesen/ Wolan/ Ich wil mein sache anders anstellen/ dieweil mich GOtt nicht allein geschaffen/ sondern der Sohn GOttes Jesus Christus mich erlöset hat / so wil ich jhn forthin in meinem gantzen leben für augen haben/mich für Sünden hüten/ guts thun/vnd jhm zugefallen/meines Berufs trewlich vnd fleissig warten. Vnd das sey von der Christen leben gesagt.

Wie sterben denn die Christen? Eben also / sie wissen vnd bedencken / das sie nicht ongefehr sterben/ Sondern GOtt lesset sie sterben / Psalm. 90. Vnd weil es GOttes thun ist / so ergeben sie sich mit aller Gedult in seinen willen / leisten jhm also eben im Glauben an Christum so wol gehorsam im Todt /als im leben / ob sie schon das noch viel schwerer ankömpt / Sagen mit Simeon/HERr/ nun lessestu deinen Diener im Frieden fahren/vnd mit Paulo / Actor. 21. Ich bin bereit nicht allein mich binden zulassen / sondern auch zu sterben zu

Jerusalem / vmb des Namens willen des HErrn Jesu. Sölch sterben gefellt GOtt wol.

Das thun die Gottlosen nicht/ Sondern/ wie sie so für sich hingelebt/ also sterben sie für sich hingedencken nicht an GOtt / vnd vnsern HErrn Jesum Christum/ vnd das sie jhren willen in Gottes willen stelleten. Darumb wie GOtt an den frommen viel gelegen/ sie sterben jhm/ Vnser HERR Gott spricht/ mir ist aber ein Son/ ein Tochter/ gestorben: Also sind die Gottlosen auch im Tod bey GOtt nicht geachtet/ sondern er rottet jhr gedechtnis aus von der Erden / Psalm. 34.

Der Ander Theil.

WAS hat dem einer zugewarten / wenn er dem HERRN lebet? Mich düncket/ saget ein Weltmensch / es sey einer des nicht viel gebessert: Ein ander aber/ der jhm selber lebet vnd stirbt / der komme ja so weit / ja er bringe es wol weiter/ als der Gott jmmer für Augen haben/ vnd jhm zugefallen sein wil. Denn es gibt die erfarung/ das wer da wil from̃ sein/ vnd dem HErrn leben/ der bleibet ein Martler vnd stümper sein lebenlang/ da es hergegen dem Gottlosen wol gehet/

Wie

Wie man solches am Reichen Man vnd armen Lazaro / Item / am Gottlosen König Herode / vnd dem thewren Man Johanne dem Teuffer / vnd andern sihet. Wenn man nichts anders zugewarten hat / so wil ich Gott nicht dienen / spricht ein Gottloses Weltkind / Denn es dienet keiner gern vmbsonst / viel weniger auff schaden / Sondern das er Ehr vnd Gut erlange.

Darumb zeiget nun Paulus in folgenden worten an / wes die jenigen / so dem HERRN leben / sich zuerfrewen haben / vnd spricht: Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN Wie der Erste Theil gleich vnser verpflichtung vnd Reuerß gewesen / darinn vns angezeiget ist / was wir GOtt schüldig sein / also begreiffen diese kurtze Wort vnsers HERRN GOttes Bestallung vñ Verpflichtung / was fromme Christen / die GOtt leben / zugewarten / vnd wes sie sich zuerfrewen haben.

Nun ist die Bestallung zwar kurtz / aber sie begreifft sehr viel in sich / vnd ist mehr darinn / als wenn einer von einem Weltlichen Herrn ein gantze Kühhaut beschrieben bekeme.

Vnd ist nun das die Sum̃ dauon: Das wie wir vns GOtt zu eigen ergeben / auch im gantzem leben vns nach jhm richten / als die sein

eigen sein. Also wil er vns wiederumb für die seinen halten/ vnd erkennen/die jm zukomen. Erstlich im leben/vnd dann im sterben/ vnd wil GOtt sagen / Wolan/ das ist mein Prediger / das ist mein Fürst/ mein Raht/ mein Haußvater / Haußmutter/mein Kind/mein Knecht/mein Magd ꝛc. Vnd kan sich also ein Christ des mit warheit rhümen / er sey in der Welt so gering geachtet / als er wölle / Ich bin des HErrn Christi Diener oder Dienerin/ ja sein Eigenthumb. Vnd wie anderstwo die Schrifft redet / ein Glied von seinem Leibe / ꝛc. Ephes. 5.

Sagt einer / Haben wir denn nicht mehr dann on: Wort füllen den Sack nicht / spricht man sonsten / vnd das man einem schreibet: Dem Erbarn vnsern lieben Getrewen/oder dergleichen / da kan man nicht von essen. Höre ein wenig zu/ mein frommer Christ/so wirstu befinden / das die Wort Sack/Bauch/ ja dein gantz Hertz füllen.

Es ist gnug/sage ich/das GOtt spricht / Wir sein sein / er wölle sich vnser annemē/ Deñ sein wir sein/so mus er vns mit aller notdürfft versorgen.

Daraus kan ein Christ allerley trost im leben vñ sterben schöpffen: Denn der HERR/der vns diese zusage thut / ist warhafftig / er helt die bestallung/ da sonsten alle Menschen Lügener sind/ Psal. 116.

Er

Er ist so gütig/das er auch bey vns Deudschen den Namen dauon hat. Derowegen wir wol vns alles guts zu jhm versehen mögen. Er ist so reich/ das da kein gefahr ist / das er verarme / wenn er schon viel verschencket. Also begreiffen diese Wort alle notdurfft vnd alle Güter. Dauon stehet im 23. Psalm / Der HERR ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln/ vnd im 34. Psalm / Die den HERRN fürchten / haben keinen mangel an jrgend einem Gut. Das solt doch einen lustig machen.

Ich wils aber noch weiter erkleren. Ein Herr mus die seinen versorgen / seiner Reputation halber/mit Essen vnd Trincken ꝛc. Also hat auch Gott seines Namens Ehr in acht. Er gibt Speise denen die jhn fürchten / Psalm. 111.

Ein Herr verordnet seinen Dienern Kleidung/ das thut GOtt auch. Denn so er das Graß kleidet/das heute stehet/ morgen in den Ofen geworffen wird / wie viel mehr wird er vns das thun / Matth. 6.

Die Apostel / denen Christus weder Gelt in den Beutel/noch anders auff den Weg geben hat / Matth. 10. vnd Luc. 22. bekennen / sie haben nie keinen mangel gehabt. Denn sie haben einen Aufflaß: vnd Esßbrieff gehabt/ der heist / Ein Arbeiter

ist seines lohns werdt/ Matth. 10.

Wie ein ander Herr lohn gibt / Also wil auch Christus den seinen jhren Dienst belohnen/ 1. Tim. 4. Die Gottseligkeit hat verheissung dieses lebens. Wie er dem Abraham/ Joseph/ Dauid/ Daniel/ hie Reichthumb vnd Ehr gibt. Es hat auch die Gottseligkeit verheissung des zukünfftigen lebens. Da wird ein jeglicher von dem HERRN empfahen/ was er guts gethan / Ephes. 6. er sey Knecht oder Freyer / Vnd wird sonderlich das Leiden im Himmel wol belohnet / Matth. 5. Daher wir recht vnd wol sagen/ Es bleibet nichts guts vnbelohnet. Aber dauon hernach weiter.

Ein Herr vertheidiget auch seinen Knecht. Von vnserm HERRN sagt Zachar. 2. Wer euch antastet / der rüret seinen Augapffel an. Vnd da Dauid 2. Sam. 10. den schimpff/ der seinen Dienern wiederfahren/ mit einem Krieg gerochen hat/ viel weniger wil GOtt den Spott / der den seinen widerfehret / vngerochen lassen / wie der Verfolger der Christen schrecklicher vntergang ausweiset. Vnd haben wir zu Christo was vns begegnet einen freyen zutritt / können jhm durch das Gebet vnser noth klagen / welches auch bey jhm nicht vergeblich ist / sondern das ausrichtet/ das er darein sihet/ vnd hülff verschaffet. Psalm. 34.

Wenn

Wenn die Gerechten schreyen / so höret der HErr / vnd hilfft jhnen aus aller jhrer noth. Er kan vns auch wol vertheidigen / allein / das er bißweilen sehen wil / was wir wöllen bey jhme thun / ob wir auch vmb seinent willen etwas leiden / vnd wenns schon hart hergehet / jhm vertrawen wöllen.

Also hat er von anfang der Welt alle die Ertzväter / die heiligen Könige / Propheten / Apostel / vñ die gantze Kirch vertheidiget.

Ein Herr helt seinen Dienern auch was zu gut / Doch wird hie keins wegs gebillichet / das etliche Todtschleger / Hurer / Ehebrecher / Gottslesterer / dülden. Dauid sagt Psalm. 101. Ich hasse den Vbeleheter / vnd lasse jhn nicht bey mir bleiben. Aber wenns nicht aus muthwillen geschicht / vnd ein Herr seines Dieners getrewes vnd auffrichtiges Hertz weis / vnd er es gleichwol bißweilen sonder vordancken versihet / so verwirfft er jhn darumb so bald nicht / sondern hat gedult mit jhm. Also thut vnser HERR GOtt auch. Ach wie grosse mängel haben gehabt Moses / Dauid / die Apostel / noch hat sie GOtt nicht verworffen.

Entlich dancket er keinem ab / die Bestallung gehet in ewigkeit. Vnd wenn einer schon es versehen / vnd einen andern Herrn angenommen hat / wil sich verneuwen / felt ab zu der Welt /

dienet

dienet dem bösen Feind/vnd der Sünden/ wie wir (leider) offt thun: Es wird jhm aber leid/ es gerewet jhn/ vnd er gibt sich bey GOtt durch wahre Busse wieder an/ so nimbt er jhn wieder an/ wie Jerem. 3. mit dem Exempel eines Manns/ der sich vom Weib scheiden lassen/ deutlich angezeigt wird. Vnd das thut Gott bey den seinen im leben.

Im sterben höret sonst bey Weltlichen Herrn alle Bestallung vnd Besoldung auff. Wenn der Mensch todt ist/ so ist die Bestallung auch todt/ vnd wird Diener vnd Dienstes bald vergessen.

Aber vnsers HERRN GOttes Bestallung gehet weiter. Erstlich auch auff das harte schwere Sterbstündlein/ da andere Herrn stehen/ wenns wol gerett/ vnd allein zusehen/ vnd können einem Diener/ wie gern sie wolten/ nicht helffen. Da hilfft vnser HERR auch im Todt/ wie er im 91. Psalm. verheist/ Ich bin bey jhm in der noth/ Ich wil jhn heraus reissen. Darumb spricht jhn der Schecher/ wie auch Stephanus an/ da sie jetzt in Todts nöten sein/ Luc. 23. Actor. 7.

Von diesem herrlichen beystand Gottes kömpt es her/ das die Heiligen auch im Todt so getrost sein. Ob ich schon wandert im finstern Thal (oder wie es in seiner Sprach klinget) im Schatten des Tods/ fürchte ich doch kein vnglück/ denn du bist

bey

bey mir/ spricht Dauid Psalm. 23. Wenn man da schon nicht mehr höret / man sihet nicht/ man kan nicht mehr reden/der verstandt ist weg/ꝛc. so zeucht der HERR doch die Hand nicht ab. Ja wenn man für grosser schwacheit von sinnen nicht weis/ oder vnrecht redt/ vbergibt doch GOtt einen Menschen nicht. Hiob redt in grossen schmertzen aus vngedult seltzame Wort/wie in seinem Buch zulesen/ Noch heisset jhn GOtt seinen Knecht/ cap. 42. vnd schild seine Freunde. Helt doch ein Weltlicher Herr in grosser schwacheit des Heupts seinem Diener etwas zu gut/ Solts denn nicht viel mehr vnser Himlischer Vater thun?

Entlich wenn es nun geschehen ist/ das Leib vnd Seel sein gescheiden / vnd die Ärtzt vnd jederman die Handt abziehen / so sein wir gleichwol des HERRN/ vnd bezeugets GOtt mit der that. Er nimpt sich der Seelen an / die Engel müssen sie zu recht bringen/Lu. 16. den Leib bewaret er auch/ vnd wird nur der Erden zu trewer Hand zuuerwahren geben / Wie der Christlich Poet Prudentius in seinem tröstlichen Grablied singet.

Er bewaret auch all jhr Gebein/Psal. 34. Das sihet man daraus/ das er zu Cain sagt / Deines Bruders Blut schreiet zu mir von der Erden.

Vnd wenn wir schon verrottet / vnd verfaulet

sein / so helt er vns gleichwol für die seinen. Ich bin der GOtt Abraham / vnd Isaac / vnd Jacob / Exod. 3. Derwegen sie für jhm leben / Matth. 22.

Entlich wird GOtt augenscheinlich vnd mit der that beweisen am Jüngsten tag / das wir noch im zugehören / wenn wir schon Todt sein. Denn weil es seiner Ehr vnd Reputation zu nahe were / das er die seinen solte verwarlosen / vnd vmbkomen lassen / So wird er sie 1. erwecken / 2. jhnen das Ewig Leben geben / 3. alle mühe vnd arbeit / vnd guts das man gethan / auch alles leiden Väterlich belohnen /. Deine Todten werden leben / vnd mit meinem Leichnam aufferstehen / wacht auff vñ rhümet / die jhr vnter der Erden ligt / schreibt Jesa. 26. Vnd Christus spricht / Joha. 12. Wo ich bin / da sol mein Diener auch sein. Vnd Lu. 22. Jr solt mit mir essen vnd trincken vber meinem Tisch. Vnd abermal Math. 5. Seid frölich vnd getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Das hat GOtt bewiesen an Mose / des nimpt er sich an / da er Todt ist / er begräbt jhn / er heist jhn noch seinen Knecht / Josu. 1. er erwecket jn / erkleret jn / Matth. 17. Das wird er vns auch thun / Phil. 3. Ja er thut auch den Kindern guts / Psal. 112. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

Diesen theil nun sollen wir nicht allein dazu brauchen /

brauchen / das wir vns auffmuntern GOtt zu dienen / vnd zwar mit frewden / nach seinen Geboten / vnd nach vnserm Beruff / Sondern auch zum trost im leben vñ sterben. Es gehe vns so vbel als es wölle / so sollen wir gedencken / Ich bin des HErrn / aus des Handt kan mich niemandt reissen / Ich habe eine Bestallung mein lebenlang / jha in ewigkeit / die wird er mir wol halten / vnd wenn ich schon in Todes nöthen lige / vnd von Sinnen nicht mehr weis / so weis ich doch fürwar / er wird mir beystehen / das hat er mir auch zugesaget / vnd da bedarff ichs am besten / ich weis / er wird mir helffen den Todt vberwinden / vnd meine Seele jhm lassen befohlen sein / er wird mich an jenem Tag erwecken / vnd mir aus Gnaden das Ewige Leben geben / vnd meine mühe / wiewol es nichts werdt ist / belohnen / Wie sonsten in der Welt auch wol ein grosser Herr entlich / wenn er zu Frieden kömpt / seine Diener bedencket / vnd wol versorget.

Der Dritte Theil.

ES ist ein grosser trost / das wir beides im Leben vnd im Sterben des HERRN

Christi sein. Denn daraus folget gewiß / er werde vns aus seinen Henden nicht reissen lassen. Nun zeiget Paulus an / woher solchs komme / das wir Christi Eigenthumb sein / vnd er vnser HErr ist / vnd zu vns solch gros recht hat. Daher wir auch so einen mechtigen trost haben. Denn da wolte ein fromm Hertz gern den grundt wissen. Vnd zeiget nun Paulus an / es komme solches nicht von vns her / denn wir sein nicht geblieben / wie wir geschaffen sein / sondern von GOtt abgefallen / haben alles gut verloren / vnd sein dem bösen Feinde zu theil worden / der nun weil wir Sünder sein / gute fug vnd recht zu vns hat / vnd nach dem Fall / wo wir nicht aus seiner gewalt erlöset würden / vnser Herr ist.

Also kömpts auch nicht her von vnsern Wercken vnd Verdienst / Denn von Natur können wir nichts als sündigen / Gleich wie ein böser Bawm keine gute Früchte bringen kan / Matth. 7. Vnd wenn wir schon new geboren sein / vnd anfahen guts zuthun / so hanget vns doch das böse an / Ro. 7. vnd sein wir als die vnreinen / vnd vnser Gerechtigkeit als ein vnflätig Kleid / Jesai. 64. Ich bin mir wol nichts bewust / schreibet Paulus / 1. Cor. 4. aber darin bin ich nicht gerechtfertiget / vnd ist das so lang wir leben / vnser Gerechtigkeit / das wie im

32. Psalm stehet / vns die vbertrettung vergeben / die missethat nicht zugerechnet / vnd die Sünde bedecket ist.

DErowegen weiset Paulus vns den grundt dieses Trostes / darauff wir fussen sollen / vnd spricht / Dazu ist Christus gestorben vnd aufferstanden / vnd lebendig worden / das er vber Todte vnd lebendige ein HErr sey ꝛc. Das ist / wir Menschen hetten keinen Raht finden können vns aus des Teuffels Reich vnd Herrschafft zu wircken / vnd los zumachen / vnd zu dem frommen HErrn vnd beschützer zukommen. Vnsere Werck woltens auch nicht gethan haben. Aber der Allmechtig GOtt hat den Rhat gefunden / das er seinen eignen ewigen Sohn zum Mitler verordnet hat / der Sohn GOttes vnser HERR Jesus Christus hat vns nicht mit vnördentlicher vnrechter gewalt an sich gebracht / Sondern / dieweil wir durch die Sünde jhm entführt / vnd dem Teuffel zu teil worden waren / so hat er / damit der Göttlichen Gerechtigkeit gnug geschehe / den wünderlichen Rhat funden / das er den Todt / der Sünden Straff / auff sich genommen / vnd vns also mit Recht vom Todt vnd Teuffel erlöset hat / Wie Hebr. 2. stehet / Nach dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist ers gleichermassen teilhafftig worden / das er durch den Todt

die macht neme/ dem / der des Tods gewalt hatte / das ist dem Teuffel. Darumb hat der Tod kein zuspruch zu vns / das er wolte sagen / Jhr seid mein von wegen der Sünde. Sondern wir sagen/Worumb ist Christus gestorben? Nicht vmb sonst/auch nicht für sich/ denn er vnschüldig / Er hat nie keine Sünde gethan/Jesai. 53. ja von keiner Sünde gewust/ 2. Corinth. 5. Sondern weil er GOtt vnd Mensch / vnd im Fleisch gestorben ist / hat er der gantzen Welt Sünde getragen / vnd sind nun die Todten sein eigen/ als die er mit seinem Bluth erworben hat.

Nicht allein aber gehören die Todten dem HErrn Christo/sondern auch die lebendigē/spricht Paulus. Denn weil Christus im Tod nicht geblieben / sondern aufferstanden vnd lebendig worden / ist er auch der lebendigen HERR worden.

Diese Lehr sollen wir nun gebrauchen / wieder die hefftige schwere anfechtung / wenn wir bedencken vnd befinden bey vns / das wir in Sünden entfangen vnd geboren sind / vnser leben mit vnzehlichen Sünden zugebracht / vnd auch in allem guten Werck sündigen / vnd also für GOtt nicht bestehen können / Sondern vnser eigen Hertz vns selbs verdampt.

Diese anfechtung bleibet nicht aus im leben vnd sterben / vnd nimbt einen Menschen also mit / das jhm die weite Welt zu enge wird / vnd seine gestalt verfellt / Psalm. 6. vnd meint / er müsse darunter als vnter einer schweren last zu grundt gehen / Ezech. 33. Daher der meiste theil der Menschen darüber verzweiffelt / wie Cain / ober schon anfenglich sicher war / desgleichen der Verrheter Judas.

Was sol nun da ein Mensch / wenn er als im tieffen Wasser / wie der 69. 130. Psalm. redet / erseuffen wil / ergreiffen / daran er sich halte? Das weiset hie Paulus. Er sol gedencken / vnd darauff sich gründen / GOtt selbs habe den Rhat funden / das sein Eingeborner Sohn solte Mensch / vnd also der Mitler werden / der habe nicht allein für vns das Gesetze erfüllet / sondern auch den Todt gelitten / vnd also / weil das ist der Gehorsam vnd Todt des Sohns GOttes / ein vnendlich Geldt ausgelegt / vnd für die gantze Welt bezalet / Wie Johan. 1. saget / Sihe / das ist GOttes Lamb / das der Welt Sünde tregt. Vnd 1. Johan. 2. Er ist die Versönung für vnsere Sünde / nicht allein aber für vnser Sünde / sondern auch für der gantzen Welt Sünde.

Vnd sonderlich sol ein Mensch sich trösten der Aufferstehung Christi / Denn damit wird augenscheinlich bezeuget / das die Sünde gebüsset / GOttes Zorn gestillet / vnd der Todt vberwunden sey. Denn sonst / wo die Sünde nicht volkömlich gebüsset / wo GOttes Zorn noch nicht gentzlich gestillet / / vnd der Todt nicht allerdings vberwunden were / so were Christus nicht lebendig worden / die Sünde / so des Tods Stachel ist / hette nicht nachgelassen / jha GOttes Zorn / der sich im Leiden Christi gewaltig sehen lies / hette nicht auffgehöret / vnd hette der Tod also Christum fortan gehalten. Weil aber GOtt Christum wieder los gibt / vnd der Todt jhn nicht halten kan / so bezeuget GOtt / das die Sünde gebüsset / jhm allerdings gnug geschehen / vnd er zu frieden gestellet sey / Vnd haben wir also da nun nicht vrsach an zuzweiffeln / wir sind Christi mit allem Rechten.

Hieher wendet ewre Augen / liebe Christen / im leben vnd sterben / Disputieret nicht nur mit dem bösen Feinde / (der denn hart bey solchen anfechtungen ist) noch mit dem Gesetz / noch mit ewrem Hertzen / viel weniger mit GOtt / ob jhr Sünder seid / ob ewer Sünde gros oder klein / ob jr guts gethan / oder nicht / mit welchen gedancken jhr die zeit so vnnützlich zubringet. Setzet das entlich gar

vber

vber die seiten/saget mit Dauid/ An dir allein hab ich gesündiget/auff das du recht behaltest/Vnd mit Paulo/Phil:3. Weñ jr schon vil guts gethan hettet/ Ich habe alles/was mir gewinn war / für schaden vnd Dreck geachtet/ auff das ich Christum gewinne/vnd in jhm erfunden werde. Saget mit Bernhardo/ / *Perditè vixi,* Ich habe vbel gelebet. Aber Christus hat wol gelebt//vnd ist darumb gestorben vnd aufferstanden/vnd gen Himmel gefahren/ vnd zur Rechten GOttes gesetzt / das er vber Todte vnd lebendige ein HErr sey. Zu dem saget der Himlische Vater/ Heische von mir / ich wil dir die Heiden zum Erbe geben / vnd der Welt ende zum Eigenthumb/Psalm. 2. da bin ich mit vnter begriffen.

Sagt einer / Es werden gleichwol viel verdampt? Antwort. Es ist war/ Aber da bekümmer du dich nicht mit / das du darumb kleinmütig werden wolltest / Denn kein ander vrsach ist jhres verdamnus/ vnd das sie Christi verdienst nicht geniessen / als das sie Christum nicht annehmen. Denn ob wol an sich selbst die Sünde der verdamnus vrsach ist/ so stünde doch dazu rhat zufinden / weil sie Christus gebüsset / sondern das verdampt nunmehr die Menschen / vnd thut jhnen den schaden/ das sie jhnen nicht helffen / vnd jhre Wunden nicht heilen lassen/ wie Johan. 3. Christus saget /

daß ist das Gericht / das daß Liecht kommen ist in die Welt / vnd die Menschen liebten die Finsternis mehr denn das Liecht. Vnd Johan. 16. Der heilig Geist wird die Welt straffen / vmb die Sünde / das sie nicht gleuben an mich. Darumb saget GOtt Ezech. 33. Jhr sprecht also: Vnser Sünde vnd Missethat ligen auff vns / das wir darunter vergehen / wie können wir denn leben? So sprich zu jhnen / So war als ich lebe / spricht der HERR HERR / hab ich keinen gefallen an dem Todt des Gottlosen / Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen / vnd lebe.

Ach / sagt einer / es wird mir sawer / das ICH MICH mit dem Verdienst Christi tröste. Antwort. Da hastu das Euangelium / da ist die gemeine Verheissung / da bistu nicht ausgeschlossen / worumb wiltu dich denn selber ausschliessen? Vber das hastu die Tauff / Da sagt Paulus / Du bist in den Todt Christi getaufft / vnd jhm durch die Tauff einuerleibet / Ja / Du hast Christum angezogen / 1. Corinth. 12. Gal. 3.

Vber das hat Christus den gewalt / die Sünde zuuergeben / den Menschen gegeben. Jm H. Nachtmal wird dir die Zusage auch zugeeignet / Das ist mein Leib / für dich gegeben / Mein Bluth / für dich vergossen / spricht Christus / Das thue zu meinem gedechtnis.

gedechtnis. Lasse andere sich an den Himmel halten/vnd GOttes blosse versehung vnd erwehlung grüblen / halte du dich an diese Mittel / vnd alsdenn schleuß / das du gewißlich mit in der Auserwelten zal gehöreſt.

Beschluß.

Also haben wir dißmal / wie im eingang gemeldet/dieses Fürstlich Frewlein / vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn Schwester/zur Erden bestatet.

Nun sein J.F.G. wie wir alle/jrer empfengnis/geburt vnd lebens halben ein arme Sünderin für GOtt gewesen / vnd haben also mit gehöret in die zal deren/die von Natur Kinder des Zorns/vnd im Reich der Finsterniß sein. Das denn dadurch bezeuget wird/das J.F.G. allerley Creutz vñ schwachelten fast in jhrem gantzen leben/ vnd entlich auch dem Todt vnterworffen gewesen.

Es ist aber das vnser Trost / das Christus gestorben ist/vnd aufferstanden von den Todten/ vnd lebendig worden/ das er vber Todte vnd lebendige HErr sey / Vnd hat also Christus diß Frewlein so wol/als vns andere/von Sünd/Tod vnd Teuffel/ mit seinem Todt vnd Aufferstehung erlöset.

Das wir aber solchen trost auff J.F.G. Person ziehen/ geschicht von vns billig.

Denn J.F.G. sein/ bald sie in diese Welt geboren/getaufft/ vnd wiedergeborn durch das Wasser vnd den heiligen Geist / vnd also versetzt aus dem Reich der Finsternis in das Reich des Sons Gottes / der ist da J. F. G. HERR / vnd sein sie ein Kind GOttes worden. Den trost weiset Paulus Rom. 6. Gal. 3. Die wir getaufft sein / die sein in den Todt Christi getaufft/vnd souiel ewer getaufft sein/ die haben Christum angezogen.

Nach dem auch J.F.G. zu jrem verstande kom̃en/ sein sie in GOttes Wort mit höchstem fleis vnterrichtet worden/daraus sie auch so viel gelernet/das sie sich erkant für ein arme Sünderin / die Gottes Zorn vnd des verdamnis wirdig. Sie haben aber weiter erkant vnsern HERRn Jesum Christum/ waren GOtt vnd Menschen/das der J.F.G. erlöset / von allen Sünden / vom Todt / vnd von der macht vnd gewalt des Teuffels / mit seinem Leiden/Sterben vnd Aufferstehung. Des haben J. F. G. sich in warem Glauben getröstet. Zu sterckung des glaubens haben J.F.G. offtmals/ auch innerhalb Monats frist für jhrem ende öffentlich in der Gemein im heiligen Nachtmal den Leib vnd Blut Christi empfangen.

Sölchen Glauben haben J.F.G. bezeuget/ das sie GOtt täglich fleissig angeruffen. Wie sie denn auch neben andern Frewlein dazu mit fleis gehalten worden.

So haben auch J. F. G. den Glauben mit einem Gottseligem leben bewiesen / vnd da wir andere mit einem ruchlosen leben offtmals den heiligen Geist betrüben vnd vertreiben/ haben J.F.G. sich für solchen Sünden gehütet. Sie haben auch in jhrem Beruff dem HERRN gelebet. Denn ob es noch wol für der Welt kein gros ansehen hat / wenn man noch bey den Eltern lebet / vnd thut / was sie heissen / So sihet doch Gott das nicht an/ vnd vrtheilet nicht wie vnser Vernunfft/ Sondern es sey ein Mensch Jung oder Alt/ klein oder gros/ Hohes oder Niedriges Standes / er thue grosse oder geringe Wercke / wenn er in seinem Beruff GOtt aus warem Glauben an Christum gehorsam leistet / so gefellt es jhm / vnd ist jhm das geringst Werck so angenehm/ als das allerfürnemst/ Wie Petrus Acto. 10. sagt/ Nun erfare ich mit der warheit/ das Gott die person der Menschen nicht ansihet/ sondern jn allerley Volck/ wer jn fürchtet/ vnd recht thut/ der ist jhm angenehm. Also haben J.F.G. GOttes Wort fleissig gelesen/ vnd fleissig gebetet / vnd nach J. F. G. Frawe Mutter vnd

Hoffmeisterin sich gerichtet. Das heisset hie dem HERRN leben.

Ist schon da etwa / wie bey allen Menschen / schwacheit fürgefallen / so haben doch J. F. G. täglich / vnd noch auffs letzt / Gott solchs abgebeten.

In solchem Glauben sein J. F. G. auch in dieser schwacheit verharret bis an jr seliges ende. Denn vnangesehen / das die schmertzen so gros gewesen / das J F. G. bißweilen gleich sich nicht recht besinnen können / welches in solchen / vnd dergleichen Kranckheiten nicht seltzam / so haben sie doch sich allweg wiederholet / vnd sich mit GOttes Wort / jres HErrn Jesu Christi getröstet / als der H. Hiob auch gethan / da er sich erholet / vnd gesagt: Ich weis das mein Erlöser lebt ꝛc. Also haben J. F. G. sich dieser Sprüch / wie denn anderer dergleichen / die sie auswendig gewust / erinnert / vnd getröstet / Psal. 31. In deine Hände befehle ich meinen Geist / Du hast mich erlöset / du getrewer Gott / Vñ des Spruchs / den wir jetzt geprediget / Item / 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi machet vns rein von allen Sünden / ꝛc. Vnd da sie gefraget worden / Machet denn das Bluth Jesu Christi E. F. G. auch rein von Sünden? haben sie Ja geantwortet.

Sonderlich aber haben J. F. G. in jrem letzten auch fleissig gebetet / nicht allein / wenn wir J. F. G.

vor-

vorgebetet/ sondern auch von sich selber/ Vnd sein also in der anruffung Christi eingeschlaffen.

Derowegen wir keine vrsache haben/ J. F. G. zuuerdammen/ Sondern schliessen hieraus billig/ das J. F. G. des HErrn Christi gewesen/ in jhrem leben/ vnd in den letzten zügen/ vnd das sie noch jetzt des HERRN sein/ dem sie gelebet/ vnd weil sie Christi Eigenthumb/ so habe er die Seel/ die J. F. G. vnd wir/ jhm fleissig befohlen/ zu sich genommen. Den Leib aber legen wir jetzt nun bey der Erden in *Sequester* vnd Kummer/ wie Prudentius saget/ die als vnser aller Mutter nun auch diß Kind in jhren Schos nimbt/ biß das der rechte HERR desselbigen kömpt/ vnd jhn/ als sein eigen Gut/ wieder abfordert/ Da wird er/ der HErr Christus/ diesen nichtigen Leib verklären/ alle schmertzen vnd thränen abwischen/ vnd allen dienst/ so J. F. G. in jhrem Frewlein Stand jhm geleistet/ reichlich belohnen/ vnd das aus lauter Gnad/ weil er darumb gestorben ist/ vnd auffer-

standen/ vnd wieder lebendig worden/ das er vber Todte vnd lebendige ein HERR sey. Jhm sey lob vnd preis/ sampt dem Vater vnd H. Geist in ewigkeit/ Amen.

78 L 1826

X22084416

K

Kerinnerung
1590.

Eine Christliche Leichpredigt/

Gethan

Bey der Begrebnis weiland

Der Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürstin vnd Frewlein/ Frewlein Sabinæ Catharinæ/ Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg ꝛc. den 14. Septembris/ ANNO 1590.

Durch

Basilium Satler D. Braunschweigischen Hoffprediger zu Wolffenbüttel.

Heinrichstadt

Durch Conradum Horn/ Im Jar 1590.

L, 148